Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 179. | Samstag den 17. November 1894. | 55. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Denselben gehen gemäs § 8 der Ministerial-Verfügung vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) die Listen über die fingierten Steuerkapitalien behufs Eröffnung der Einschätzungen und der Erkatastrirungen an die Betriebsunternehmer zu.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß durch Beschluß des Vorstands der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den Neckarkreis die Minimalsätze für Lohnfuhrwerke folgendermaßen festgesetzt wurden.

Für 1 Pferd auf einen Tag 1 Mk. 20 Pfg.
„ 2 Pferde „ „ „ 2 Mk.
„ 1 par Hornvieh auf einen Tag 1 Mk.

Diesen Sätzen entsprechend sind die Steuer-Anschläge, soweit sie sich bis jezt unter denselben gehalten haben, in diesem Jahre erhöht worden.

Sodann liegt den Listen je ein Formular zur Aufstellung der Kataster-Nachweisungen bei.

Die Ortsbehörden erhalten daher den weiteren Auftrag, diese Kataster-Nachweisungen nach Vorschrift des § 16 cit. Verfügung anzufertigen und dieselben mit den bezüglichen Beilagen bis **spätestens 1. Februar k. Js.** hieher einzusenden.

Den 15. November 1894.

K. Oberamt: Bertsch.

Lieferung von Schotter und Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Hessenthal für das nächste Jahr ist erforderlich:

Die Lieferung von	etwa 3200	Cbm. Schotter
Das Brechen von	„ 50	„ Kalkstein
Das Brechen und Schlagen von	„ 100	„ Kalkstein
Die Lieferung sammt Einladen in die Eisenbahnwagen von	60	„ Sand.

und können die Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden, Backnang und Gaildorf eingesehen werden.

Die Angebote auf die Lieferung oder Arbeit haben den Preis pro Kubikmeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind, versiegelt und frankirt, spätestens bis **Mittwoch den 21. d. Mts.** hieher einzureichen.

Backnang, den 12 November 1894.

K. Betriebsbauamt: Herrmann.

Die Kirchenkollecte

am Sonntag 14. Okt. d. J. für die evang. Gemeinde in Prevorst hat folgende Beträge ergeben, wofür dankend bescheinigt wird: Waiblingen Mk. 53,27 Winnenden 43 Großheppach 14,86 Oppelsbohm 13,80 Korb 11 Neustadt 10 Strümpfelbach 9,52 Beinstein und Endersbach je 9,50 Bittenfeld 9,20 Hegnach 8,90 Schwaikheim 8,50 Neckarrems 8,20 Hertmannsweiler 7,50 Buoch 6,65 Birkmannsweiler 6,50 Hochdorf 5,60 Hohenacker 4 Hochberg 3,86.

K. Dekanatamt: Geß.

An die königl. Ortsschulinspektorate.

Die 1. **Sonderkonferenz** pro 1894/95 findet **Mittwoch den 21. November** (Vormittags 9½ Uhr) in **Winnenden** statt, was den Beteiligten eröffnet werden wolle.

Waiblingen, 14. Nov. 1894.

K. Konferenzdirektion: Finckh.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Friedrich Maier, Christ. S., Weingärtner hier, bringt am nächsten

Montag den 19. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

7 ar 85 qm Acker,
— „ 15 qm Weg, } im mittleren schmalen Pfad,
8 ar — „

13 ar 4 qm Acker in den Gänsäckern.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 13. November 1894.

Ratsschreiberei: Röcker.

Waiblingen.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Graben-Erde **von der Staatsstraße nach Stuttgart** wird am nächsten

Montag den 19. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 15. November 1894.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Warenverkauf.

In der Konkurssache des **Karl Weber**, Kaufmanns und Goldarbeiters hier, kommen die vorhandenen Waaren bestehend in:

Spezereiwaren: namentlich etwas **Zucker, Kaffee, Cichorien, Reis, Gerste, Erbsen, Linsen, etwas Limburger Käße, Zigarren & Tabak, Wolle, Garn, Schmalz, Wichse, Wagenschmiere, Essig, Erdöl e.c. auch etwas Haushaltungsfahrnis**
am Montag den 19. ds. Mts.
und den folgenden Tag
von Vormittags 9 Uhr an

im öffentlichen Aufstreiche im Weber'schen Kaufladen Schmidenerstr. zur Versteigerung,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar
Seitz.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Pfander, Kaufmann in **Fellbach** bringt nachbeschriebene Liegenschaft am nächsten

Montag den 19. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im **letzten** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

14 ar 81 qm Acker, } am Remser Weg, angekauft zu 650 Mk.
21 qm Weg }
15 ar 02 qm

11 ar 85 qm Acker auf dem Pflaster, angekauft zu 600 Mk.
37 ar 17 qm Acker auf dem hohen Rain, angekauft zu 1300 Mk.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 12. November 1894.

Ratsschreiberei: Röcker.

Hiezu ein zweites Blatt und „Ghibellinia" Nr. 47.

Waiblingen.

Laubstreu-Verkauf.

Am nächsten

Montag, den 19. Novbr. d. Js.

vormittags 11 Uhr

werden aus den vorderen und hinteren Stadtwaldungen in der **„Krone" in Buoch 30 Loose Laubstreu** (auf Wegen und in Klingen) verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen durch die Forstwarte je um 9 Uhr bei der Kreuzeiche (vorderer Wald) und am Steinacher Weg (hinterer Wald.)

Den 14. November 1894.

Stadtpflege:
Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Reutlinger Lose

à 1 und 2 Mark

I. Ziehung **27. Nov.** noch zu haben bei

Jmm. Hess.

Waiblingen.

Preisermäßigung.

Um mit meinem größeren Wintervorrat etwas zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Artikel mit 10% Rabatt, als eine riesige Auswahl in

B.wollflanell, Rockflanell, wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Unterhosen, Unterjacken, gestrickte Westen in allen Farben, Trikottaillen, Shawl, farbige Bettücher etc. etc.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

F. Durian, v. Schwarz.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer hiesigen Einwohnerschaft mache ich die höflichste Mitteilung, daß ich das Geschäft als

Schneider

angefangen habe, und bitte ich freundlichst mir das Zutrauen schenken zu wollen und sichere ich pünktliche und billige Bedienung zu.

Achtungsvoll

Wilhelm Mack, Schneider,

wohnhaft bei **H. Carl Spaich**, Küblerstr. 2 Trp.

Rommelshausen.

Nächsten Sonntag den 18. Nov.

eröffne ich in meinem neuerbauten Haus an der Haltestelle meine von der K. Kreisregierung concessionierte

Wirtschaft

mit Metzelsuppe, Hasenessen & Zwiebelkuchen,

für reine **alte & neue Weine** sowie für gutes **Vaihinger Bier** ist hinreichend gesorgt.

Alle meine Freunde und Gönner werden hiezu freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Jakob Pfund,

Restauration z. Eisenbahn.

Würth & Merz Nachfolger

Stuttgart Marienstraße 24.

empfehlen: **Rein Wollene Strickgarne** zu Mk. 1.75, 2.20, 2.80, 3.--, 3.60 bis 9 Mark per gewogenes Pfund. **Adlerstrickwolle unübertroffen** in **Qualität** im Waschen nicht eingehend und filzend, in Württemberg nur bei uns zu erhalten per gewogenes Pfund zu Mk. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—. **24r Garn per Strang 43 Pfennig.** Ungemein großartiges und reichhaltiges Lager in **Reform- und Normalunterkleidern, Unterjacken, Unterhosen, Strumpf- & Wollwaren.** Feste aber billige Preise.

Waiblingen.

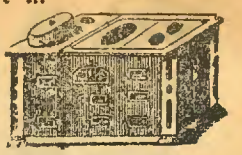
Aussteuer-Artikel

empfiehlt in größter Auswahl bei billigster Berechnung

F. Durian, v. Schwarz.

Waiblingen.

Oefen & Herde



in großer Auswahl.
Ganz neu der **Koch-Ofen**

Hausfreund empfiehlt billigst

Wilh. Braun,

Schlosserei-, Ofen- & Herdgeschäft

Stuttgart.

Der 50 Pfg. Bazar, Thorstraße 4 (beim Wilhelmsplatz)

empfiehlt: **Küchengeschirr aller Art**, in **Porzellan & Emaille, Haushaltungsbedarfsartikel** als: **Bestecke, Kämme, Spiegel, Kragen, Kravatten, Bürsten, Besen, Laternen, Leuchter, Kerzen, Waschbecken, Waschschüsseln, Nachttöpfe, Erdöl- und Milchkannen, Lämpchen, Glaswaren aller Art, Hausschuhe und Pantoffeln**, ferner **Broschen, Ohr- und Fingerringe, Uhrketten, Spazierstöcke, Spielwaren aller Art, Bilder-, Geschichten- und Kochbücher, Schreib- & Zeichnen Materialien, Geldbeutel, Portemonaie, Brillen**, nebst vielen anderen Bedarfsartikeln in einfacher und feiner Ausführung.

Puppen! Puppen!

Mein **Puppenlager** ist vollständig sortiert und lade ich die geehrte Damenwelt zu geneigtem Besuche gang ergebenst ein.

Das Lager enthält sämtlich in die Puppenbranche einschlagend Artikel wie: **Körper** aus Stoff und Leder, **Köpfe, Arme, Beine Strümpfe, Schuhe, Trieler, Kittel, Hemden, Hosen, Röcke Hüte etc. etc.**

Unstreitig billigste Bezugsquelle für Puppenartikel.

Billiger als in jedem Bazar & billiger als auf der Messe.

Gekleidete & ungekleidete

Gelenkpuppen

in **ganz enormer Auswahl** und zu **wahren Spottpreisen** am Lager.

H. Schaal 12 Schulstraße 12 Stuttgart

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte ich genau auf **Firma & Hausnummer** zu achten.

---

200 getragene & neue Ueberzieher,

schon von 8 Mk. an, für Knaben von M. 5.— an, sowie **Herrenkleider aller Art.** Großes Lager in **Schuhwaren**: Herrenzugstiefel von 6 Mk. an; Rohr- und Reitstiefel, Damen und Kinderstiefel aller Art **billigst.** Große Auswahl in Uhren für Herren und Damen in **Gold & Silber, Regulateure**, sowie **Ketten, Ehe- & Siegelringe, Zithern, Handharmonikas**, Operngläser, Reißzeuge, Zimmerflinten, Revolver, Pistolen, Hand- und Holzkoffer, Reisetaschen, Schirme und Hüte, Teppiche, Lederschürzen **J. Spitznagel, Stuttgart**, 15 Ecke Ilgenstr. und Ilgenplatz 15.

Sonntags geöffnet von morgens 7—9 und von 11—2 Uhr

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt **für den Schneller** á 10 **Gebinde mit** 1000 **Umgängen** = 1228 meter **Fadenlänge** 12 **Pfennig.** (1000 meter **Fadenlänge** = 9¾ **Pfennig.**)

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs, als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.

Der Agent: Güterbeförderer **Ellwanger, Endersbach.**

Pa. 1000 gute Zigarren

nur 14 bis 15 Mk. per Kistchen 1.60

offeriert der Konkursverwalter und Auktionär

G. Kuhm, in Stuttgart.

Offerten an die Expedition d. Blattes.

Für die H.H. Sattlermeister und Pferdebesitzer.

Blauen Zwillich zu **Pferdedecken** in 80 cm br. Ia. Qual., ächtfarbig kräftige Ware pr. Meter ℳ 1.00. **Blauen Zwillich** 150 cm br. ℳ 1.75. **Segeltuch,** blaues, 90 cm br. **sehr** starke Qual. p. mtr. ℳ 1.75. **Wasserdichte Segeltücher** in naturgrau, braun u. schwarz, **fertige Wagen- u. Pferdedecken, karrierten Drill** zu **Pferdedecken,** 86 cm br. Hanfgarn — dauerhafte Ware p. mtr. ℳ 1.45, **Zwillichsäcke mit Doppelboden** 160 cm lg., 63 cm br. per Stück ℳ 2.25. **Zwillichsäcke ohne Doppelboden** p. Stück von ℳ 1.50 an, für **Equipagen staubdichte Decken, wollene Teppiche, Segeltücher** u. **rohe Leine** von 70 cm bis zu 3 Meter br., **Kuh-Decken** per Paar ℳ 3.— empfiehlt

Ferdinand Gehrung, *Stuttgart,* Eberhardsstrasse 47,
Telefon 811.

Reutlinger Lose

à 1 Mark

sind zu haben bei

C. F. Buck.

Waiblingen.

Bismarckhäringe

empfiehlt billigst

Karl Klenk.

Niederländisch-Amerikanische

Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
NACH
NEW-YORK
über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft ertheilt:
die Verwaltung in
ROTTERDAM.
die General-Agenten:
Langer und Weber, **Heilbronn,**
H. Anselm und Co. **Stuttgart.**
sowie die Agenten:
Gottl. Weiß, **Waiblingen,**
Fritz Mayer, " "
Veiz, **Winnenden.**

Dr. Franz Woldan's
Thergolith!

Neue Erfindung
zur chemischen Reinigung von Kleidungsstücken und Möbelüberzügen, aller Stoffe, Filzhüten, Schlipsen, Bänder, Leder und Glacehandschuhen, zur Entfernung von Tinten-, Oel-, Theer-, Harz-, Obst und anderen Flecken, sowie zum Waschen wollener Hemden und Unterkleider, für den Haus- u. gewerblichen Gebrauch.
In Originalpäckchen à 40 Pfg.
Zu haben in allen Apotheken, Drogen und Colonialwaarenhandlungen;
General-Depôt bei
Untere Apotheke Waiblingen.
Niederlage in Endersbach bei Apotheker Völter. Beinstein bei Kaufmann Bohlom.

Hochberg

Gegen unterpfändliche Sicherheit suche ich

100 Mk. & 800 Mk.

gegen gute **Bürgschaft** 2 Posten mit je 150 ℳ. Agent **Bertele.**

Stuttgart.

Seiden-Hüte, Filz-Hüte, Plüschhüte, Kameelhaar-Hüte,

3 M. 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher
z. Bebenhäuser-Hof
Hirschstraße 18
früher **Hirschstraße 5.**

Stuttgart.

Gold- u. Silber-Waren,

neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Ueberzüge

zu **sehr billigen Preisen** empfiehlt

Karl Munz,
Goldarbeiter.
früher Hirschstraße 5
jetzt Marktstr. 7

Mast- & Freßpulver für Schweine

erregt Freßlust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.
Geo Dötzer's pharm. Fabrik.
3 gold., 1 silb. Medaille. Erhältlich *in Endersbach in der Apotheke.*

Gelder

a 4—4½% gegen gute Pfandsicherheit vermittelt. Informatibscheine erbeten. Haus- und Güterzieler werden umgesetzt, sowie den Verkauf von Häusern, Hofgütern etc übernimmt unter den günstigsten Bedingungen das Liegenschaft u. Hypothekengeschäft von

Max Teufel
Stuttgart, Rothebühlstr. 69.

Waiblingen.

Es ist ein schönes

Logis

mit allen Erfordernissen zu vermieten bis Lichtmeß.
Zu erfragen bei der Expedition.

Danksagung!

Meine beiden Kinder Martha und Helene litten jahrelang an skrophulöser Augenentzündung; die Augen waren stets roth, entzündet, schmerzten, thränten, eiterten und hatten Flecken. Herr *Dr. med. Dolbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf* heilte beide Kinder in ein paar Wochen nur durch Einnehmen. Mich selbst befreite der Herr Doctor ebenfalls in kurzer Zeit von anhaltenden Seitenschmerzen, die durch Rippenfellentzündung zurückgeblieben waren und meine Mutter von bereits lange bestehendem schweren Magen- und Leberleiden. Dem verehrten Herrn Doctor meinen innigsten Dank.

Velbert 208, Land, 1894.

Frau Julius Füllbeck.

Waiblingen.

2½ Viertel

Acker

auf der kurzen Röthe hat auf mehrere Jahre zu verpachten.

C. Spitz, Stadtpflegers Ww.

Laufmädchen

wird auf den 1. Dezbr. gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Gelder

auf Pfandsicherheit
(Gebäude oder Güter) in jeder Höhe à 4—4½%,
auf Schuldschein
und Bürgschaft werden ausgeliehen und
Zieler
in jeder Höhe umgesetzt durch
Karl Stahlecker,
Bank- und Hypothekengeschäft,
Stuttgart Büchsenstr. 191.

Enthaarungsmittel p. Fl. 1 M. Das beste bekannte Mittel, um sofort und ohne Gefahr die auf dem Gesichte und auf dem Körper hervortretenden Haare zu beseitigen. Reinigt die Haut vortreffl. Allein echt bereitet v. Apoth. **J. Schrader's Nachf., Feuerbach.** In Waiblingen in beiden **Apotheken.**

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Waiblingen.

Gebrochene Aepfel

empfiehlt

Im. Scheffel.

Zuckerrüben-Gräber,

franko Bahnhof Waiblingen, pro Ztr. 25 Pfg., können bestellt werden bei

Karl Vögele.

Waiblingen.

Aecker

zu verpachten.

6/8 Morgen in der Heerstraße und
4/8 " auf den Bäumlesäckern
hat zu verpachten

Christian Pfander Wittwe.

Waiblingen.

Montag

saure Kutteln

wozu freundlichst einladet.

W. Häußermann, Metzger.

Theater in Waiblingen.

im Saale des Gasthauses
zum Anker.
Sonntag, den 18. Nov.
Zweites Gastspiel der Damen
Elsa Mürabau & Amy Kubitz
Mit neuen Costümen
„Das Käthchen von Heilbronn"
Ein romantisches Ritterschauspiel in 4 Akten nebst einem Vorspiel:
Das heimliche Gericht
von H. v. Kleist.

Zu diesem ausgezeichneten Schauspiel, welches durch die Chronik allgemein bekannt ist, und mit Recht zu den besten Ritterschauspielen gezählt werden darf, auch bezüglich der Ausstattung desselben Alles aufgeboten ist, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

Otto Koppenhöfer,
Direktor.

Preise der Plätze: reservirter Platz 1 Mk. 1. Platz 80 Pf
2. Platz 40 Pfg. Stehplatz 25 Pfg.
Cassenöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ein kleines

Logis

hat bis Lichtmeß zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Beutelsbach.

Julius Lohß

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

Ellenwaren

zu den **billigsten Preisen.**

Coupons löse ich stets vor Verfall **ohne jeden Abzug** ein. *August Fritsch,* **Bankgeschäft** *Stuttgart Königstr 15.* empfiehlt sich zum **Ankauf Verkauf u. Umtausch aller Arten Wertpapiere unter Zusicherung billigster Berechnung**

Württemberg.

Waiblingen, 17. Novbr. Theater. Der zur Zeit hier weilenden Theaterdirektion ist es gelungen durch Gewinnung mehrerer Gäste gestern Abend eines der besten Stücke L'Aronge's „Hasemanns Töchter" zur Aufführung gebracht zu haben. Wir konnten uns hiebei überzeugen, daß sowohl die sämmtlichen Gäste, als auch die Direktion ihr möglichstes daransetzten ihrer Aufgabe gerecht zu werden und war deshalb die Durchführung des Stückes in allen seinen Theilen eine sehr befriedigende und konnten wir die Wahrnehmung machen, daß das Publikum höchst befriedigt das Theater verließ. Besonders lobend wollen wir der Vertreterinen der Parthien der Rosa durch Frl. Mürabeau und Emilie durch Frl. Kubitz, hervorheben sowie dem Benefiziaten als Körner alle Anerkennung gezollt werden muß. Auch die Parthien des Ehepaars Hasemanns wurden aufs Beste ausgeführt. Wir bedauern nur, daß der Besuch ein so schwacher war, da wir der Direktion recht gerne einmal einen finanziellen Erfolg für ihre Mühe gönnen würden. Nächsten Sonntag wird, wie wir hören, das Käthchen von Heilbronn gegeben und wollen wir nicht unterlassen gleich hier darauf aufmerksam zu machen

** Breuningsweiler, 16. Nov. Einem hiesigen Bürger wurde durch Uebermut einiger lediger Bursche von hier großer Schaden zugefügt. Dieselben ließen letzten Sonntag Nacht einige an der Straße gegen Winnenden stehende größere Weinbütten durch den Weinberg des Ersteren hinunter rollen, wodurch viele Weinstöcke abgedrückt wurden. Der Schaden soll sich auf fünfzig Mark belaufen.

Stuttgart, 15. Nov. Vortrag. Auf Veranlassung des Vereins für Gesundheitspflege und Naturheilkunde sprach gestern abend im großen Saale des Bürgermuseums Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz über „Die Nieren, die Nierenerkrankungen, deren Verhütung und naturgemäße Behandlung". Redner schilderte zunächst den anatomischen Bau der Nieren, deren Funktionen und behandelte dann eingehender die akuten und chronischen Erkrankungen dieses Organs. Die Statistik weise nach, daß in den letzten Jahren die Nierenkrankheiten um 4 Prozent zugenommen hätten; zur Verhütung derselben gehöre eine vernünftige Abhärtung, sowie die Enthaltung von alkoholischen Getränken. Bestimmte Heilmittel gebe es überhaupt nicht, sondern nur eine Heilmethode; hierher gehöre eine dem Organismus des Kranken angepaßte Diät, ferner warme Bäder, Bettdämpfe und Wickelungen. Kaltes Wasser, Arzneien 2c. seien nur schädlich. Der Vortrag war von mehr als 600 Personen besucht, welche den Ausführungen des Redners lebhaften Beifall zollten.

| (Fischereikurs.) Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern, sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 3., 4. und 5 Januar 1895 in Hohenheim stattfinden. An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 15. Dez. d. J. an den Leiter des Kurses Prof. Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten.

— Der nächste deutsche Turntag wird, wie bis jetzt endgültig bestimmt ist, im Juli 1895 zu Eßlingen veranstaltet werden.

Isny, 15. Nov. Im Gasthof z. Ochsen (Neue Post) wurde heute Nacht ein schwerer Diebstahl ausgeführt. Zwei elegant gekleidete Herren waren am Vorabend angekommen und verlangten ein Zimmer. Des bevorstehenden Jahrmarkts wegen waren schon alle Betten vergeben; um jedoch die Herren nicht abweisen zu müssen, wurde ihnen ein Familienzimmer zum Uebernachten angetragen. Heute früh sah man nun die Beiden nicht mehr. Dagegen machte man die Wahrnehmung, daß von einem Schrank, der in dem betr. Zimmer sich befand, die Glasscheiben ausgehoben waren; weiterhin machte man die Entdeckung, daß sämmtliche darin aufbewahrte Wertgegenstände der Familie verschwunden waren. Den Wert der gestohlenen Schmucksachen (worunter 3 goldene Uhren, 2 goldene Damenuhrketten, 2 Colliers im Wert von 200 und 300 M., 2 Paar Brillantohrringe, sonstige Brillanten, Fingerreife u. a.) schätzt man auf wohl 3000 Mk. Von den „feinen Herren" hat man bis jetzt keine Spur; ins Fremdenbuch hatten sie sich als Kaufleute aus München eingetragen. — Wir, haben im ganzen Algäu gegenwärtig freundliche und milde Witterung.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. Unter den Augen von 5 Kriminalbeamten hat sich gestern, wie die Voss. Z. erzählt, der 52 Jahre alte Buchhändler Reinhold Wiedemann in der Invalidenstraße vergiftet. Die Beamten waren in der Wohnung des Buchhändlers erschienen, um eine Durchsuchung nach verbotenen Schriften vorzunehmen. Als sie ein Buch mit schlüpfrigem Titel auffanden, begab sich Wiedemann in die Küche und trank dort einen Becher aus. Bald darauf brach er zusammen. In seiner Tasche fand man ein anscheinend Gift enthaltendes Fläschchen. Die Kriminalbeamten flößten dem Manne Milch ein, aber ohne Erfolg; er starb bald darauf.

* Leipzig, 16. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Buchhändlers Glötz in Dresden gegen seine am 25. Juli wegen Beleidigung des früheren Reichskanzlers Grafen Caprivi erfolgte Verurteilung zu 500 Mk. Geldstrafe.

— Auf eigentümliche Weise hat ein Wirt in Lindau den Dieb ertappt, welcher ihm den Speck aus dem Kamin stahl. Statt Fleisch wurde ein blindgeladenes Gewehr ins Kamin gehängt und der Abzug mit dem Kaminthürchen durch einen Bindfaden verbunden, sodaß beim Oeffnen des Thürchens der Schuß losging. Der ausgestandene Schrecken des Diebes wird ihm wohl auf lange Zeit den „Appetit nach Schweinefleisch" genommen haben.

Ausland.

Paris, 15. Nov Der Polizeidirektor Cochefert hat in den lezten 24 Stunden bei mehreren Personen, die der Spionage verdächtig waren, Haussuchungen vorgenommen. Verhaftet wurden 2 Deutsche Namens Schönbeck und van Cassel; bei lezterem sollen wichtige Schriftstücke entdeckt worden sein. Gleichzeitig wurde ein mit den beiden Genannten in Verbindung stehender Franzose verhaftet, dessen Name bis jezt geheimgehalten wird. Alle drei wurden ins Mazasgefängnis abgeführt. Die Morgenblätter melden, diese neue Spionengeschichte sei von der größten Wichtigkeit; mehrere Blätter bringen dieselbe mit dem Fall Dreyfuß in Verbindung. (Verhaftet haben die Franzosen in den lezten Jahren bekanntlich eine ganze Anzahl von Deutschen, die der Spionage verdächtigt wurden; überwiesen haben sie aber bis jezt noch keinen einzigen, vielmehr hatten sie es ausnahmslos mit Unschuldigen zu thun. Ob es sich bei dem neuesten Spionenfang anders verhält, wird abzuwarten sein.)

Alost (Belgien), 16. Nov. Als die Gendarmerie gestern mehrere Personen, die in Hurst einen Schankwirt ermordet hatten, verhaftete, wollte die erregte Menge die Verhafteten lynchen. Bei dem Zusammenstoß zwischen der Menge und den Gendarmen, welche die Gefangenen schützten, gab es auf beiden Seiten mehrere Verwundete. Die Ordnung wurde wiederhergestellt, die Gefangenen sind in Haft.

Genua, 16. Novbr Der Verkehr auf der Bahnlinie Genua-Ventimiglia ist infolge sofort eingeleiteter Wiederherstellungsarbeiten wieder aufgenommen; auch die Tramray-Linien nahmen ihren Dienst wieder auf.

London, 16. Nov. Der englische Dampfer Zadue, von Britonfery hierher unterwegs, ist wahrscheinlich im Kanal mit seiner Bemannung untergegangen; 5 Leichen von der Bemannung sind bei Worthing an das Land gespült worden. Infolge gewaltigen Regens sind die meisten Flüsse aus ihren Ufern getreten. In London sind ganze Stadtteile überschwemmt. In Bath sind durch die Ueberschwemmung Tausende obdachlos geworden und mußten in öffentlichen Gebäuden untergebracht werden. Der gesammte Verkehr stockt, der Schaden ist unberechenbar.

Newyork 12. Nov. Seit Einführung der elektrischen Hinrichtungen hat man häufig die Frage aufgeworfen, ob die Elektrizität nicht auch vielleicht nur Scheintod erzeugt. Die Ansichten der Aerzte darüber sind geteilt. Der Gouverneur des Staates Newyork, Roswell P. Flower, hat deshalb eingewilligt, diese Frage endgiltig entscheiden zu lassen Im nächsten Monat wird ein Mörder Namens Wilson mittelst Elektrizität hingerichtet werden. Es soll den Aerzten erlaubt sein, zu versuchen, den Mann nach der Hinrichtung wieder ins Leben zurückzurufen. Gelingt ihnen das, so soll Wilson begnadigt werden. Als vor 4 Jahren die ersten Hinrichtungen auf elektrischem Wege stattfanden, ergriff ein Grauen das Volk bei der Nachricht, daß die Delinquenten nach Anwendung des elektrischen Stromes noch athmeten und ächzten. Nach Einführungen verschiedener Verbesserungen gaben sich diese Symptome nicht mehr kund. Vorsichtshalber läßt man den elektrischen Strom mehrere Male durchlaufen, wenn gleich der erste Schlag genügen sollte.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 18. Nov. 26. Trinitatis **Erntedankfest**
(Opfer für die Kirchenheizung)
Vorm. 9½ Uhr Predigt: Dekan Geß.
Nachm. 1½ Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer Finckh.
(In der Christenlehre haben die konfirmierten Söhne zu erscheinen.)
Sonntagsschule in allen Klassen

Bittenfeld.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen **Friedrich Kleinknecht**, gew. Bauers und Gemeindepflegers, namentlich auch in Folge eingegangener Bürgschaften, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in der Realteilung

binnen 15 Tagen

anzumelden und zu erweisen.

Den 17. November 1894.

K. Gerichtsnotariat:
Seith.

Reutlinger Lotterie

2 Ziehungen. Erste Ziehung bestimmt am 27. Nov. Hauptgewinn Mk. 25000, 10000, 5000 zus. Mk. 55000. Lose für beide Ziehungen pr. Los 2 Mk. für die erste Ziehung pr. Los 1 Mk sind zu haben bei

C. F. Buck.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Winnenden

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 179. | Samstag den 17. November 1894. | 55. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 14. Nov. Auch die deutsche Partei wird, wie das Zentrum, das Ansinnen des Wirtsvereins an die Landtagskandidaten, für totale Abschaffung des Umgelds einzutreten, ablehnen. Das Organ der deutschen Partei nennt das Vorgehen des Wirtsvereins im Hinblick auf etwaige Imitationen seitens anderer Gewerbestände ein bedauerliches. Dem Vernehmen nach besteht auch in volksparteilichen Kreisen mit Rücksicht auf den Umstand, daß der durch Abschaffung des Umgelds entfallende beträchtliche Steuerertrag auf die andern Gewerbe überwälzt werden müßte, keine große Geneigtheit, dem Verlangen des Wirtsvereins zu entsprechen. Unbedingt für Abschaffung sind voraussichtlich nur die Sozi. Dagegen scheint in weiteren Kreisen eine Geneigtheit dafür zu bestehen, die Weinsteuer zu einer allgemeinen auszudehnen, die auch den Privateinleger trifft; nur müßte in diesem Falle darauf Bedacht genommen werden, daß der Weingärtnerstand nicht geschädigt wird.

Stuttgart, 15. Novbr. Seit einigen Tagen sind erfreulicherweise die Fleischpreise im Rückgang. Von verschiedenen Metzgern ist der Preis des Kalbfleisches von 80 auf 70 Pfg. herabgesetzt worden. Am billigsten stellt sich das Hammelfleisch, dessen Preis 54 Pf. das Pfund beträgt.

Schorndorf, 14. November. Nachdem der seitherige Landtagsabgeordnete Geheimrat v. Hofacker eine Wiederwahl zum Landtag entschieden abgelehnt hatte, hat gestern die konservative Partei des Bezirks Schorndorf den Redakteur der Deutschen Reichspost, Schrempf von Stuttgart, als Landtagskandidaten aufgestellt.

Bietigheim, 13. Nov. Die Herren Vagabunden scheinen sich mit Eintritt kälterer Nächte wieder zurückzusehnen nach den warmen Räumen der Gefängnisse. So sagte kürzlich einer zu dem Organ der öffentlichen Sicherheit: „Nicht wahr, Sie haben mich schon lange nicht gehabt, werden mich aber bald bekommen." Dieses Individuum, welches sich in der Scheune eines Bauern im Heu ein warmes Nest bereitet und gestohlene Gegenstände aller Art wie Leintücher, Hemden, Servietten 2c. dahin geschleppt hatte, wird nun gesucht. Auch andere Scheunenbesitzer machten die Entdeckung, daß Vagabunden mit Einbruch der Nacht sich im Heu ein Lager gemacht hatten, dasselbe aber morgens in aller Frühe verließen.

Weingarten, 14. Nov. Durch einen schweren Unglücksfall wurde eine hies. Bürgersfamilie in großes Leid versetzt. Das 2½ jähr. Töchterchen des Bäckermeisters K. fiel, ohne von Jemand bemerkt zu werden, in die hinter dem elterlichen Hause befindliche, unvorsichtigerweise nicht zugedeckte Güllengrube und wurde, nachdem die Eltern das Kind lange vermißt und anderwärts gesucht hatten, als Leiche aus der Grube gezogen. Vor wenigen Wochen erst hatte dieselbe Familie ein 4jähriges Söhnchen durch die Diphtheritis verloren.

Tübingen, 14. Nov. Begrüßt von Böllerschüssen, kam heute nachmittag 4.45 Uhr der königliche Sonderzug hieran. Demselben entstiegen: der König in Jagdkleidung, die Königin und Prinzessin Pauline, sowie ein zahlreiches Gefolge nebst Dienerschaft. Ein Wagenpark von 16 Gefährten stand bereit zur Fahrt nach Bebenhausen. In einem der ersten Wagen fuhr die Königin mit Prinzessin Pauline, in einem der letzten der König. Die Straßen, welche der Zug passierte, waren beflaggt und freudige Hochrufe ertönten auf dem ganzen Wege

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. Heute fand im Lustgarten die Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Lichterfelde statt. Nachdem die Rekruten von evangelischen und katholischen Geistlichen auf die Bedeutung des Eides hingewiesen worden waren, hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er die Rekruten aufforderte, stets ihres Eides eingedenk zu sein und niemals zu vergessen, daß sie zur Verteidigung des Vaterlandes berufen und verpflichtet seien, Ordnung und Religion im Lande zu schützen. Hierauf brachte der kommandierende General des Gardecorps, v. Winterfeldt, ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach der Eidesleistung kehrten die Truppen in ihre Kasernen zurück.

Berlin, 15. Nov. Die Umsturzvorlage enthält die Bestrafung der Verherrlichung von Verbrechen, der Anstiftung von Militärpersonen zum Ungehorsam und der Bedrohung." Außerdem bringt sie eine Ausgestaltung der §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuchs (Anreizung zum Klassenhaß, Aufreizung durch falsche Nachrichten) Preßerzeugnisse können, wenn sie unter dieses Gesetz fallende Artikel enthalten, vorläufig beschlagnahmt werden.

Fulda, 15 Nov. In dem Dorfe Wickers ist eine neugebaute Kirche eingestürzt; 3 Maurer wurden verschüttet.

Erfurt, 13. Nov Das benachbarte reiche Dorf Dachwig, ein Flecken von etwa 1500 Einwohnern, ist heute von einem furchtbaren Brandunglück betroffen worden, nachdem erst vor 2 Jahren eine größere Zahl von Häusern dort in Asche gesunken war. Heute früh gegen 4 Uhr ging in der Nähe der Kirche der gewaltige Brand auf, der, gejagt vom heftigsten Sturme, sich binnen kurzer Frist über eine große Zahl von Gehöften verbreitet hatte Die rasche Fortpflanzung der Flammen wurde durch die Bauart des Dorfes wesentlich begünstigt. Im Ganzen brannten bis 1 Uhr Nachmittags 26 Gehöfte mit 130 Baulichkeiten nieder. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen. (Magdb. Z.)

Elberfeld, 14. Nov. Ueber die Entstehung des entsetzlichen Brandunglücks in der Kipdorferstraße, dem 12 Menschen zum Opfer gefallen sind, ist bis jetzt Folgendes bekannt: In dem, der Witwe Karl Schulten gehörigen Hause, Kipdorferstraße 84, betreibt die alleinstehende Frl. Marie Bender im Erdgeschoß ein Zigarrengeschäft. Die Bender hate für gestern Abend eine Freundin und zwei Herren zu einer Festlichkeit eingeladen, wobei es etwas laut herging, so daß die Nachbarn auf den Lärm aufmerksam wurden, und durch Klingeln an der Hausthüre ihrem Unmut Ausdruck gaben. Dies veranlaßte die beiden Herren, das Zigarrengeschäft zu verlassen, nachdem man vorher verabredet hatte, sich später im Theater-Café wieder zu treffen. Beim Hinaustreten auf die Straße hat nun, wie behauptet wird, einer der beiden Herren sich eine Zigarre angezündet und das brennende Zündholz in den Laden geworfen. Dieses muß auf irgend eine Weise Papier oder nur Watte in Brand gesetzt und so das Feuer verursacht haben. Die Marie Bender verließ kurz, nachdem die Gäste gegangen waren, und sie den Laden abgeschlossen hatte, ihre Wohnung, und begab sich zum Theatercafé. Sie behauptet, bei ihrem Fortgang von Feuer im Laden nichts bemerkt zu haben. Bald darnach, gegen 11 Uhr, wurde der Brandgeruch von einer in dem Hause im 3. Stock wohnenden Frau bemerkt. Diese lief die Treppe herunter, fand hier den dichten Qualm, lief schnell zurück, um ihren Mann auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Beide riefen laut ins Haus und retteten sich durch den dichten Rauch über den Hausflur. Ihre Warnungsrufe müssen von den im tiefen Schlafe liegenden übrigen Hausbewohnern nicht gehört worden sein, oder die Bedauernswerten müssen alle in dem fürchterlichen Qualm, bei dem Versuch, ihr Leben in Sicherheit zu bringen, ohnmächtig geworden und erstickt sein. Der Revierschutzmann, Polizeisergeant Datzle, hatte die Gefahr bemerkt und drang durch den Hausflur mutig vor, um wenigstens zu versuchen, den gefährdeten Bewohnern Rettung zu bringen. Der wackere Mann kehrte nicht wieder zurück. Auch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr, die verschiedentlich mit größter Todesverachtung versuchte, die gefährdeten Menschen zu retten, konnte leider nichts mehr ausrichten. Heute Mittag um 12 Uhr hatte man die Leichen von 9 Hausbewohnern, sowie die des Sergeanten Datzle gefunden; es werden noch 3 Personen vermißt, die anscheinend alle erstickt bezw. verbrannt sind. Heute früh wurden die Marie Bender, ihre Freundin, sowie die beiden Herren, die bei ihr waren, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts fahrlässiger Brandstiftung verhaftet. Die Aufregung in der Stadt ist ungeheuer groß.

Aus Meiningen wird über das furchtbare Brandunglück, das in der Nacht vom 7. zum 8. d. das Dorf Schwallungen in Sachsen-Meiningen heimgesucht hat, berichtet: In der Nacht gegen 1 Uhr wurden die Einwohner durch den Ruf „Feuer" aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Als die ersten Leute zur Brandstätte eilten, fanden sie einige Scheunen in der Nähe der Papierfabrik in Flammen stehen. Ein heftiger Südostwind trieb die Flammen über die nächstliegenden, noch vom Feuer verschonten Gebäude hin, und bald war über die Hälfte des 900 Einwohner zählenden Ortes ein einziges Flammenmeer. Es sind 46 Wohnhäuser und mehr als 100 Nebengebäude, Scheunen, Stallungen u. s. w. ein Raub der Flammen geworden; Kirche, Pfarrhaus und Schule wurden gerettet. Der Schaden ist sehr groß. Die Gebäude

Zweites Blatt.

sind zwar zumeist versichert, allein Mobilien, Erntevorräte, Heu nur zum Teil und, was für den Tabak bauenden Ort hauptsächlich ins Gewicht fällt, der Tabak gar nicht. Von Meiningen aus war Militär zur Hilfeleistung geschickt worden; ebenso begaben sich Minister v. Buttlar, Landrat Coudray und Oberbürgermeister Schüler von Meiningen dorthin.

Ausland.

— Nach den bisherigen Ankündigungen werden folgende auswärtige Fürstlichkeiten an dem Leichenbegängnisse des Kaisers Alexander III. teilnehmen: König Christian IX. von Dänemark, König Georg I. von Griechenland, König Alexander I. von Serbien, Fürst Nikolaus I. von Montenegro, Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin, Erzherzog Karl Ludwig, der Prinz von Neapel, der Herzog von Sparta, der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand, der Prinz und die Prinzessin von Wales, Prinz Eugen von Schweden, der Herzog von York, Prinz Friedrich August von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern, Großherzog Friedrich Franz III. von Meklenburg-Schwerin mit der Großherzogin, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Wilhelm von Baden mit Gemahlin und Prinz Waldemar von Dänemark.

Antwerpen, 15. November. Ein Streik der Diamanten-Arbeiter ruft größte Erregung hervor. Alle Fabriken sind geschlossen. Die Zahl der Ausständigen beträgt mehrere tausend. Die Streikenden durchzogen die Straßen und riefen aus: „Bekommen wir nicht, was wir verlangen, so schießen wir mit Dynamit."

Nizza, 15. Nov. Marquis Rudini, der Sohn des italienischen Staatsmannes, gewann in Montecarlo eine viertel Million Franks, während ein gewisser Coquelin 200 000 Franks verlor.

Tours, 15. Novbr. Ein Orkan riß eine 7 m lange und 6 m hohe Mauer ein. Fünf Arbeiter sind getötet.

Lenchen.

Eine Erzählung von

Fortsetzung. **Dr. Emil Freyburger.**

„Was ich antworten würde, wenn Lenchen hier die Herrin und ich ihr über's Meer gekommener Haushofmeister wäre? Oh, mir fiele die Wahl nicht schwer, wenn sie mich früge, ob ich lieber bei ihr bleiben oder wieder heimkehren möchte. Ich würde, ohne mich nur einen Augenblick zu besinnen, antworten: „„Gern bleibe ich da, liebes Lenchen, wenn Du mich haben willst, sehr gern, immer und ewig.""

Lenchen, erschreckt über die Worte und die große Wärme, mit welcher der Onkel dieselben gesprochen, zog unwillkürlich ihre Hand zurück und stieß dabei an die silberne Dose, wodurch ihr Schrecken sich noch vermehrte; denn die Erinnerung an jene furchtbare Szene fuhr ihr durch alle Glieder.

Der Onkel, den Grund des Schreckens sofort erkennend, griff nach der bebenden Hand der Jungfrau und sagte in beruhigendem Tone:

„O Lenchen, über die Dose brauchst Du nicht mehr zu erschrecken. Das ist mir jetzt ganz gleichgültig, wenn sie herabfällt und auch zerbricht. Du bist mir zehn- und hundertmal mehr wert, wenn Du bei mir bleiben willst."

„Aber Onkel", sagte Lenchen, nach Fassung ringend, „ich will ja nicht fort, ich will bei Dir bleiben."

„Immer?" frug der Onkel mit großer Erregung. „Nicht blos als Haushälterin, auch als Frau?"

Lenchen erblaßte und schaute starr vor sich hin. Es war ihr unmöglich, irgend ein Wort hervorzubringen. Sie hielt sich krampfhaft am Tisch; eine Ohnmacht stand ihr nahe.

Der Onkel, welcher einen solchen Eindruck seiner Werbung nicht erwartet hatte und einsah, daß er zu rasch so weit gegangen war, stand auf mit den Worten:

„Komm' Lenchen, es ist so schwül in diesem Zimmer. Die Magd, welche einheizte, hatte offenbar vergessen, daß wir nicht mehr im Januar leben. Wir wollen ein wenig hinaus in's Freie; der Gärtner richtet heute das Frühbeet her. Du hast vielleicht Lust, ihm ein wenig zu helfen. Wer weiß? Wir finden vielleicht auch schon ein Veilchen. Darf ich den Brief auch lesen, den Du von Daheim erhieltst?"

Lenchen griff mechanisch in die Tasche und gab dem Onkel den lieben Brief aus der Heimat, dessen Ankunft so böse Dinge angerichtet hatte. Dann folgte sie ihm ebenso mechanisch in den Garten.

Der Onkel blieb nur einige Augenblicke bei dem Gärtner und pfiff dann dem Kutscher.

„Johann, spanne sogleich an, ich habe in der Stadt etwas zu thun", sagte er zu dem herbeigeeilten Kutscher, und zu Lenchen sich wendend, meinte er:

„Du wirst heute nicht mit mir nach Baltimore fahren wollen. Zum Nachtessen bin ich wieder da. Besorge mir einen guten warmen Thee und auch einen guten warmen Empfang! Gelt Lenchen?"

„Gelt Lenchen?" Ja einen guten warmen Thee, den konnte des Hansbauern Tochter schon besorgen! denn es fehlte weder in der Küche an Kohlen und an Holz, noch auf der Schnellfeuer-Maschine an Spiritus. Aber einen guten warmen Empfang? Das Herz brannte und glühte nicht; und konnte man voraussetzen, daß es innerhalb zehn Stunden anders würde?

Lenchen verweilte nur kurz im Garten. Auch sonst ging sie an jenem Morgen und Mittag nicht in den gewohnten Räumen ihres Berufes umher. Sie konnte sich nicht leicht verstellen und ein so verändertes in tiefen Ernst und schmerzliches Weh verzogenes Antlitz wollte sie den Hausbewohnern nicht zeigen. Sie holte sich den Brief, den der Onkel nach flüchtiger Durchsicht wieder auf ihren Platz am Kaffeetisch gelegt hatte, und zog sich auf ihr Zimmer zurück.

Als sie tief bekümmert in ihr hübsches Gelaß eintrat, rief ihr der Papagei: Guten Morgen, Lenchen! zu. Der Vogel mit seinem einfältigen Geschwätz wollte ihr überhaupt nicht gefallen, heute konnte sie seine albernen Laute gar nicht ertragen. Sie trug den Vogel hinaus auf den Gang und ließ sich bei ihrer Rückkehr zum erstenmal auf einem Lehnstuhl nieder, der in einer Ecke ihres Zimmers stand. Bis jetzt hätte sie sich geschämt, auf einem so bequemen Sessel Platz zu nehmen. Ihr Vater allein saß zu Hause auf einem solchen Stuhle, oder allenfalls zum Scherz eines ihrer kleinen Geschwister. Ein fleißiges junges Mädchen braucht kein Polster! Das war der Grundsatz, der sich von der Mutter auf die Tochter vererbte. Doch heute schämte sich Lenchen nicht. Wahrlich, sie bedurfte eines Sorgenstuhles. Wie abgeschlagen ließ sie ihre Hände in den Schooß sinken. Thatlos, ratlos saß sie da.

Wie ganz anders war es, als sie vor 5 Monaten zum erstenmal das Zimmer betrat! Wie fühlte sie sich von der Umgebung angeheimelt! Mit welch tröstlicher Hoffnung sah sie noch in die Zukunft und freute sich für ihre lieben Eltern daheim, welche durch sie der drückenden Sorgen enthoben werden sollten!

Freilich schon einmal hatte sie in diesen Räumen eine schwere Stunde erlebt. An jenem Tage war's, als sie die Dose hinabstieß und des Abends noch die Nachricht von der tötlichen Erkrankung der kleinen Frida eintraf. Doch der Onkel hatte das Mögliche gethan, um jenen Eindruck zu verwischen, nicht blos durch das Spenden von Geschenken. Auch im Umgang bewies er seiner Nichte große Freundlichkeit und Aufmerksamkeit. Aber wohl, wirklich wohl und frei um's Herz war es ihr bei allem dem doch nicht geworden. So oft sie auf dem Tische die Dose stehen oder den Onkel im Theater während einer Pause eine Prise nehmen sah, empfand sie ein geheimes Grauen, eine unsagbare Furcht, es könnte sich eine ähnliche furchtbare Scene wiederholen. Denn mit den anderen Hausbewohnern, selbst mit dem vortrefflichen Melker, gab es öfters derartige Auftritte, wobei sich der Onkel bis zur äußersten Heftigkeit hinreißen ließ und nur bei Lenchens Herannahen der Sturm sich legte. Die Jungfrau erwies sich durch ihr bloßes Erscheinen als ein Beruhigungs- und Friedensengel. Aber wer stand ihr dafür, daß nicht auch über sie demnächst wieder ein derartiges Gewitter losbrach? Und einem solchen Manne sollte sie sich für Zeit und Ewigkeit mit ihren innersten heiligsten Gefühlen vertrauen? Nein, Lenchen fühlte nur, daß sie nichts für ihren Onkel fühlte. Sie hörte nur von neuem, und jetzt mit aller Macht, jene innere Stimme, welche ihr von Anfang an gegen die Reise nach Amerika ein unsägliches Widerstreben eingeflößt hatte. Das war ihr Gefühl.

Der Verstand allerdings sprach anders:

„Wie wird es sein, wenn ich dem Onkel meine Hand verweigere? Vernichte ich nicht mein ganzes Werk, welches ich seither zu vollbringen mich bestrebte? Reiße ich nicht den ganzen Bau, den ich aufrichten wollte — das Glück meiner Eltern, meiner Geschwister — mit eigener Hand nieder? Wird der Onkel mich als Haushälterin behalten, wenn ich nicht seine Frau sein will? Wird er meinen Eltern den Zins nachlassen, wenn er mich fortgeschickt hat und ich ihm nicht mehr diene? Und wo soll ich dann hin? Kann ich wieder heim? Kann ich meinen Eltern unter die Augen treten? Kann ich mit freiem Gewissen, mit freudigem Herzen eines meiner Geschwister in die Arme schließen? Ach, was soll ich thun? Wer hilft mir aus dieser Stunde?"

Bei diesem Ausrufe hob sich, wie zufällig, ihr Blick und fiel auf das ihr gegenüberliegende Bild, den dornengekrönten Christuskopf mit seinem bis zum Tod betrübten, aber zum Himmel gerichteten Auge. Er war gefunden, der Helfer, bei ihm kamen ihr auch bald die rechten Gedanken.

„Ich will nach Hause schreiben, ich will meine Eltern fragen, was ich thun soll Ihrem Wunsche folgend ging ich über's Meer. Ist es auch ihr Wunsch, daß ich einen Schritt thue, der mich nach meinem Gefühle in ein Meer des Leides führt, so will ich mich nicht weigern."

„Sie griff nach der Feder und schrieb sich das Herz etwas leichter. Dann stand sie auf und wollte an ihre Arbeit gehen, als sie plötzlich draußen auf dem Gang ein lautes Kreischen und ein Poltern hörte, als wenn etwas umgefallen wäre. Rasch öffnete sie die Thüre. — O Schrecken, der große Käfig des Papagei war vom Tische herabgefallen und des Hauses Kater sprang in großen Sätzen auf und davon. Zum Glück blieb der Vogel unversehrt, nur zwei hübsche kleine Federn mußte er lassen, welche Lenchen für Franz noch in den Brief schob.

Es war für des Hofbauern Tochter ein langer Tag bis zum Abend, wo der Onkel bei seiner Rückkehr einen guten warmen Thee und einen warmen Empfang erwartete. Wohl hatte sich die Arme durch den Brief an ihre Eltern das Herz ruhiger geschrieben. Doch je näher die Stunde rückte, desto näher rückten auch wieder neue Bedenken und ängstigende Gedanken an das Herz heran:

„Wird der Onkel damit zufrieden sein, daß ich, ihn auf meine Eltern verweisend, meine Antwort hinausschiebe? Wird er nicht sagen: „Das sind leere Ausflüchte. Erkläre Du mir, ob Du willst; das Andere wird sich finden" Und dann? Was dann?"

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen